

Mitteilungen der GSK = Informations de la SHAS = Informazioni della SSAS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **45 (1994)**

Heft 3: **Romanische Skulptur = Sculpture romane = Scultura romanica**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tous les numéros de cette série, comme ceux des anciennes séries, peuvent être acquis séparément par commande au secrétariat de la SHAS, Case postale, 3001 Berne, tél. 031/301 42 81, fax 031/301 69 91. WB

Serie 56 (2. Serie 1994)

Série 56 (2^e série 1994)

551/552: Die Burgen von Bellinzona. *Werner Meyer* (56 S.)

553–555: Die Stadt Bern. *Bernhard Furrer* (64 S.)

556/557: L'Hospice du Grand-St-Bernard, son église, son trésor. *Daniel Thurre* (48 p.)

558: Schloss Oberhofen am Thunersee. *Rosmarie Hess* (36 S.)

559/560: La collection du Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne. *Catherine Lepdor, Patrick Schaefer, Jörg Zutter* (56 p.)

Mitteilungen der GSK Informations de la SHAS Informazioni della SSAS

Zum Rücktritt von vier Vorstandsmitgliedern / Le départ de quatre membres du Comité

Anlässlich der Jahresversammlung in Bern sind vier Mitglieder des Vorstands zurückgetreten. Dem Dank des GSK-Präsidenten an die scheidenden Vorstandsmitglieder möchten wir uns hier anschliessen:

Lorenz Moser, dipl. Arch. SIA/BSA/SWB, ist 1985 in den Vorstand eingetreten. Als praktizierender Architekt aus einer bekannten Architektenfamilie brachte Herr Moser viel Sachverstand und grosse Sympathie für die Anliegen der GSK ein. Aus seiner Erfahrung als Gastdozent an amerikanischen Universitäten floss viel Flair für neu einzuschlagende Wege und für ein zeitgenössisches Auftreten der GSK. Innerhalb des Vorstands galt Lorenz Moser als unbedingter Förderer des Inventars der Neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA). Im Hinblick auf die Statutenrevision von 1990 arbeitete er tatkräftig und ideenreich in den entsprechenden Arbeitsgruppen mit.

Dr. Henri Salina, Abt von Saint-Maurice, vertrat mit seinen Voten im Vorstand die weise und wohlüberlegte Art der Argumentation. Zeit seines Mitwirkens legte Abt Salina viel Verständnis für die intensive Zeit des Aufbruchs und der Reorganisation in unserer Gesellschaft an den Tag und lieferte manch unerwarteten Impuls. Seine Mitarbeit im Vorstand war einerseits von seinem persönlichen Interesse für die Sache der GSK geprägt und andererseits aus der Sicht des Kirchenmannes zu verstehen, der in viel-

facher Weise mit den Patrimonium, dem das Interesse der GSK gilt, verbunden ist. Der Vorstand verdankt ihm eine unvergessliche Sitzung in seinem venerablen Kloster.

Dr. Jürg Schweizer, Denkmalpfleger des Kantons Bern, wurde 1985 als Kunsthistoriker und Inventariseur der Kunstdenkmäler des Kantons Bern in den Vorstand gewählt. Als ausgewiesener Fachmann mit viel Sinn für den pragmatischen, aber konsequenten Umgang mit unserer Materie waren sein Urteil und mehr noch seine tatkräftige Mitarbeit sehr gefragt und geschätzt. Als Autor des Kunstdenkmälerbandes über Burgdorf war er bestens mit der Problematik rund um eine unserer Hauptaufgaben vertraut und brachte stets klare und dezidierte Vorschläge ein. Mit Überzeugung trat auch er für eine Beschleunigung, eine Verdichtung und einen sinnvollen Planungshorizont für die gesamtschweizerische Reihe unseres Inventars ein. Als versierter Führer verschiedenster Exkursionen pflegte Jürg Schweizer häufig den direkten Kontakt zu den Mitgliedern, was für die Arbeit im leitenden Gremium der GSK nicht unwesentlich ist.

Dr. Peter Stürzinger, dipl. Ing. ETH, ist beruflich in der Privatwirtschaft tätig. Mit viel Verständnis für die Sache der GSK war er während seiner ganzen Amtszeit, von 1985–1994, ein Förderer der Erneuerung. In ihm fand die Geschäftsstelle einen aufgeschlossenen und überzeugten Anhänger eines neuen und attraktiven Auftretens der GSK. Seine besonderen Anliegen lagen im Bereiche der PR. Wir haben ihm diesbezüglich manch wertvolle Anregung und Hilfe, aber auch Warnung vor allzugrossen Erwartungen zu verdanken. Sein ausgeprägter Sinn für die Realität betriebswirtschaftlicher Abläufe kam in manchen Entscheiden des Vorstands zum Tragen und gereichten der GSK zum Vorteil.

Lors de l'Assemblée annuelle à Berne, quatre membres ont quitté le Comité. A l'instar du président de la SHAS, nous tenons ici à leur exprimer nos vifs remerciements.

Lorenz Moser, architecte diplômé SIA/FAS/Werkbund suisse, a été élu membre du Comité en 1985. Né d'une famille d'architectes renommées, cet architecte actif a su apporter beaucoup de son savoir professionnel et a témoigné un grand intérêt pour la SHAS. Son expérience acquise en tant que professeur invité aux universités américaines a contribué à insuffler des idées nouvelles à la SHAS. Au sein du Comité, Lorenz Moser a œuvré comme promoteur inconditionnel de l'Inventaire suisse d'architecture 1850–1920 (INSA). Dans divers groupes de travail ad hoc, il a activement collaboré à la révision de nos statuts de 1990.

Mgr Henri Salina, abbé de Saint-Maurice, a toujours suggéré au Comité une argu-

mentation sage et réfléchie. Au cours de son mandat, Mgr Salina a exprimé sa compréhension pour la nécessité de réorganiser notre société, en lui apportant une impulsion souvent inattendue. Sa collaboration au Comité était marquée tout d'abord par son intérêt personnel pour la SHAS et puis, en tant qu'homme d'église, par l'intérêt qui le lie à divers aspects du patrimoine cher à notre société. Le Comité lui doit une inoubliable réunion qui a eu lieu dans son vénérable couvent.

Jürg Schweizer, conservateur des monuments historiques du canton de Berne, historien de l'art et auteur de l'inventaire des Monuments d'art et d'histoire du canton de Berne, a été élu membre du Comité en 1985. Par son sens pratique enrichi de grandes connaissances en histoire de l'art, les avis, mais surtout la collaboration efficace de ce spécialiste émérite, étaient très demandés et appréciés. En tant qu'auteur du volume des Monuments d'art et d'histoire sur Berthoud, il était particulièrement familiarisé avec la problématique de cette série qui constitue un de nos buts essentiels. Il a toujours énoncé des propositions claires et décisives. Il s'est investi pour l'accélération, la densification et l'établissement d'un plan de travail raisonnable de notre inventaire national. Jürg Schweizer a très souvent entretenu des contacts directs avec les membres, lors de ses diverses visites guidées, contribuant ainsi largement au travail des instances dirigeantes de la SHAS.

Peter Stürzinger, ingénieur diplômé EPFZ, travaille dans l'industrie privée. Au cours de son mandat de 1985 à 1994, il a montré beaucoup de compréhension pour la SHAS et s'est distingué comme promoteur du renouvellement. Nous avons trouvé en lui un adepte convaincu d'une présentation plus moderne et attractive de la SHAS. Il s'intéressait en particulier aux relations publiques. Nous lui devons dans ce domaine de nombreuses suggestions et aides, mais aussi des avertissements face à des espoirs exagérés. Son bon sens particulièrement prononcé pour la gestion d'entreprise a influencé plusieurs décisions du Comité, avantageuses pour la SHAS. NC

Zwei neue Vorstandsmitglieder / Deux nouveaux membres au Comité

Zwei Persönlichkeiten wurden am 28. Mai 1994 von der Mitgliederversammlung neu in den Vorstand gewählt:

Frau Dr. phil. Salome Schmid-Isler, 1954 in Zürich geboren, studierte an den Universitäten Zürich, Berlin und Bonn Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Kunst ausseruropäischer Völker und absolvierte nach weiteren Studienaufenthalten in Paris und Wien das Lizentiat bei Herrn Professor

Adolf Reinle zum Architektur-Thema «Wagnerschule und Beaux-Arts». Gleich im Anschluss daran erarbeitete Frau Schmid bei Herrn Professor Emil Maurer ihre Dissertation auf dem Gebiet der Malerei zum Thema «Del bello intelligibile. Semiotische Analyse zu Giulio Paolini». Ihren Neigungen zum Theater lebte sie danach in verschiedenen künstlerischen Engagements im In- und Ausland, bei welchen sie sich die Unterstützung des Holland Nationaal Festival, der Stiftung Pro Helvetia sowie (der Präsidialabteilung) der Stadt Zürich zusichern konnte. Ihre Anstellung bei der auf Kunst spezialisierten Nordstern Versicherung in Zürich (Hauptsitz in Köln) ermöglichte ihr, sich zur Kunstsachverständigen weiterzubilden und dabei Schätzungen von Kunst und Antiquitäten vorzunehmen, Gutachten zu erstellen und beratende Funktion auszuüben. Seit 1990 ist Frau Schmid als Dozentin für Kunstgeschichte an der Hochschule St. Gallen tätig; 1994 erhielt sie einen Lehrauftrag an der Universität Zürich. Ihr bevorzugtes Gebiet ist Medienwissenschaft, insbesondere die Computerkunst. Wir schätzen uns glücklich, dass mit Frau Schmid eine weitere engagierte Frau im Vorstand tätig sein wird.

Herr Fürsprecher Rudolf v. Fischer, 1929 in Bern geboren, studierte an der Universität Bern Jurisprudenz und Kunstgeschichte und schloss seine Studien mit dem Berner Fürsprecher Patent ab. Bevor er in die urgrossväterliche Sachwalter-Firma Stettler, v. Fischer & Cie, heute v. Fischer, Meister, Lüthi & Cie in Bern, eintrat, liess er sich in Wien in Gesang ausbilden. Wie bereits sein Vater engagiert sich auch Rudolf v. Fischer in zahlreichen kirchlichen, sozialen, kulturellen wie politischen Institutionen, so als Präsident der Berner Münsterstiftung und als Vizepräsident des Kunstmuseums und des Bernischen Historischen Museums. Herr v. Fischer ist zudem Mitglied der Verwaltung des Stadttheaters Bern und Vizepräsident der Stiftung «Giessbach dem Schweizervolk». Politisch betätigt sich Rudolf v. Fischer in erster Linie als Präsident der Bürgergemeinde Bern. Wir freuen uns auf die Mitarbeit von Herrn v. Fischer und danken ihm für sein Engagement zugunsten unserer Gesellschaft.

Deux personnalités ont été élues au Comité lors de l'Assemblée annuelle du 28 mai 1994

Madame Salome Schmid-Isler, docteur ès lettres, est née à Zurich en 1954 et a étudié l'histoire de l'art, l'archéologie classique et l'art des peuples d'outre-mer aux universités de Zurich, Berlin et Bonn. Après des séjours d'études à Paris et à Vienne, elle a passé sa licence chez le professeur Adolf Reinle, ayant pour sujet l'école d'Otto Wagner et les Beaux-Arts. Peu après, Madame Schmid a

fait sa thèse chez le professeur Emil Maurer sur la peinture, intitulée «Del bello intelligibile. Semiotische Analyse zu Giulio Paolini». Par la suite, son intérêt pour le théâtre l'a entraînée à voyager à l'étranger, avec l'appui du Holland Nationaal Festival, de la Fondation Pro Helvetia, ainsi que de la Ville de Zurich. Son emploi à l'Assurance Nordstern de Zurich (dont le siège se trouve à Cologne), spécialisée dans l'art, lui a permis de poursuivre sa formation dans le domaine de la communication artistique et d'entreprendre ainsi des expertises d'objets d'art et d'antiquité et d'exercer la fonction de conseillère. Dès 1990, Madame Schmid a enseigné l'histoire de l'art à l'Université de Saint-Gall. En 1994, elle a obtenu une chaire à l'Université de Zurich. Son domaine privilégié est la communication, en particulier l'art sur informatique. Nous nous réjouissons de pouvoir compter, parmi les membres de notre Comité, une fois de plus une femme très engagée dans sa profession.

Monsieur Rudolf von Fischer, avocat, est né en 1929 à Berne. Il a étudié le droit et l'histoire de l'art à l'Université de Berne où il a passé son brevet d'avocat. Avant d'entrer dans l'étude d'avocats, entreprise familiale créée par son arrière-grand-père, Stettler, von Fischer & Cie, aujourd'hui von Fischer, Meister, Lüthi & Cie à Berne, il a suivi des cours de chant à Vienne. Comme son père, il est actif dans de nombreuses institutions religieuses, sociales, culturelles et politiques. Aujourd'hui, il est vice-président du Musée d'art et du Musée d'histoire de Berne et président de la Fondation pour la collégiale de Berne. Monsieur von Fischer est aussi vice-président de la Fondation «Giessbach dem Schweizervolk» et membre de l'administration du Théâtre de la Ville de Berne. Enfin, Rudolf von Fischer est également engagé politiquement, en particulier comme président de la Commune Bourgeoise de Berne. Nous nous réjouissons de sa collaboration et le remercions de son engagement pour notre société. CF

Wechsel in der wissenschaftlichen Redaktion / Changements à la rédaction scientifique

Ende März 1994 verliess *Dr. Kaspar Zollikofer* die GSK. Zwei Jahre wirkte er als wissenschaftlicher Redaktor und übernahm die Schlussredaktion des inzwischen unter neuer Leitung produzierten Kunstdenkmälerbandes Solothurn I (vgl. S. 305 f.). Im Hinblick auf modernere, rationellere und (helfentlich) billigere Produktionstechniken erprobt Kaspar Zollikofer erstmals im Rahmen der Kunstdenkmäler-Reihe umfangreichere Bildschirmarbeit. Ob sich die Verlagerung von Arbeitsgängen der Druckvorstufe

in den redaktionellen Bereich lohnen wird, wird sich erst weisen müssen. Kaspar Zollikofer verlässt aus beruflichen und familiären Gründen die Schweiz und will sich künftig in Rom eigenen Forschungen widmen. Wir danken ihm für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für seine Zukunft viel Glück und Erfolg.

Ab 15. September 1994 wird *Frau lic. phil. Dominique von Burg* aus Zürich die Nachfolge antreten. Frau von Burg studierte an der Universität Zürich bei den Professoren Adolf Reinle, Franz Zelger und Stanislaus von Moos Kunstgeschichte und schloss mit einer Lizentiatsarbeit über James Ensor ab. In diesen Monaten beendet Frau von Burg ihre Dissertation über die Zürcher Architekten Pfister. Eine breite akademische Ausbildung, ihre praktischen Erfahrungen in denkmalpflegerischer und redaktioneller Arbeit bieten beste Voraussetzungen für die interessante und anspruchsvolle Tätigkeit als wissenschaftliche Redaktorin bei der GSK. Wir heissen Frau von Burg herzlich willkommen.

Kaspar Zollikofer a quitté la SHAS à la fin mars 1994. Il a travaillé pendant deux ans comme rédacteur scientifique et était chargé de la rédaction finale du volume des Monuments d'art et d'histoire, Soleure I (cf. p. 305 s.), travail actuellement poursuivi par un autre rédacteur. Dans le but de moderniser les techniques de production, de les rationaliser et – espérons-le – de réduire les coûts, Kaspar Zollikofer a expérimenté, pour la première fois dans le cadre de la série des MAH, l'utilisation de l'ordinateur. Il s'agira par la suite de savoir si l'intégration des travaux préparatoires à l'impression dans la phase rédactionnelle s'avère avantageuse ou non. Kaspar Zollikofer quitte la Suisse pour des raisons professionnelles et familiales et se consacrera dorénavant à ses propres recherches à Rome. Nous le remercions de son travail et lui souhaitons un avenir couronné de succès.

Madame Dominique von Burg, de Zurich, licenciée ès lettres, succédera à Kaspar Zollikofer dès le 15 septembre 1994. Madame von Burg a étudié l'histoire de l'art à l'Université de Zurich, auprès des professeurs Adolf Reinle, Franz Zelger et Stanislaus von Moos. Son travail de licence portait sur James Ensor. Ces prochains mois, Madame von Burg terminera sa thèse de doctorat, ayant pour sujet les architectes zurichois Pfister. Sa vaste formation académique, ses expériences pratiques dans le domaine de la conservation des monuments historiques et du travail rédactionnel offrent les meilleures conditions pour entreprendre cette activité, intéressante et exigeante, de rédactrice scientifique de la SHAS. Nous souhaitons à Madame von Burg une chaleureuse bienvenue. NC